

## Pressespiegel

# „Die Mutprobe – Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?“

(Stand: 09.11.2020)



**Mit:** Sandra Aufhammer, Ossi Hundegger, Irina Kapavik, Michael Heiss, Petra Unterberger, Teresa Waas, Manuel Wenda

**Regie und Joker:** Mag. Armin Staffler, Theaterpädagogin und Politologin

**Projektbegleitung:** Dipl.PAss.<sup>in</sup> Petra Unterberger, Lebens- und Sozialberaterin, Erwachsenenbildnerin

**Anmeldung erforderlich:** [info@spectACT.at](mailto:info@spectACT.at) oder 0664/5306012, **Eintritt:** freiwillige Spenden

**Veranstalter:** spectACT – Verein für politisches und soziales Theater gemeinsam mit Dekanat Wilten Land, Katholischer Frauenbewegung, Frauenreferat, Männerreferat und Familienreferat der Diözese Innsbruck.

gefördert vom:



österreichische gesellschaft  
für politische bildung



in Kooperation mit:





Schönberg

## Theaterstück mit dem Publikum

11. Oktober 2020, 21:25 Uhr



7  
Bilder

Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen? Dieser Frage ging das Forumtheater nach. Foto: Fotos: Suitner hochgeladen von Thomas Suitner

### SCHÖNBERG. Beim Forumtheater werden alle eingebunden.

"Die Mutprobe" heißt das Forumtheater-Stück des Vereins spectACT, das am Sonntag im Gasthof Handl in Schönberg unter der Regie von **Armin Staffler** aufgeführt wurde. Es nimmt vorerst ein schlechtes Ende - im zweiten Teil wird das Publikum einbezogen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Auf diese "Lösungssuche" begaben sich auch Gastgeberin **Agnes Steixner**, **Birgit Erhart**, die Obfrau der katholischen Frauenbewegung im Dekanat Matriei sowie **Karl Eller** vom Männerreferat der Diözese. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, mit **Sonja Prieth** (Supervision und Coaching) über die Handlung zu sprechen.

[www.meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)



MEHR BILDER

## Die MUTPROBE Forumtheater

Die Ängste der Menschen ernst nehmen, aber nicht schüren. Den Mut, die Herausforderungen der Gegenwart anzunehmen, gilt es in der Theateraufführung zu finden.

Anmeldung unter [info@spectACT.at](mailto:info@spectACT.at) oder 0664/5306012.

► **Sonntag, 11. Oktober, 19 Uhr:** Schönberg, Gasthof Handl; Regie: Mag. Armin Staffler



### 58 LEUTE

BEZIRKSBLÄTTER TIROL • 14./15. OKTOBER 2020



Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen? Dieser Frage ging das Forumtheater an diesem Abend nach. Fotos: Sultner



Sieben Darsteller standen auf der Bühne - im zweiten Teil wurde das Publikum zur Lösungsfindung miteinbezogen.



Birgit Erhart wohnte der Veranstaltung bei.

## Ein Stück für das Publikum und mit dem Publikum

SCHÖNBERG (suit). „Die Mutprobe“ heißt das Forumtheater-Stück des Vereins spectACT, das am Sonntag im Gasthof Handl in Schönberg unter der Regie von **Armin Staffler** aufgeführt wurde. Es nimmt vorerst ein schlechtes Ende - im zweiten Teil wird das Publikum miteinbezogen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Auf diese „Lösungssuche“ begaben sich auch Gastgeberin **Agnes Steixner**, **Birgit Erhart**, die Obfrau der katholischen Frauenbewegung im Dekanat Matriei sowie **Karl Eller** vom Männerreferat der Diözese. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, mit **Sonja Prieth** (Supervision und Coaching) über die Handlung zu sprechen.



Gastgeberin Agnes Steixner begrüßte Armin Staffler.

Die Angst ist Thema einer ambitionierten Theaterproduktion

## Eine Mutprobe für die Zuschauer

„Die Mutprobe“ heißt das neue Stück, mit dem der „Verein für Politisches und Soziales Theater“ auf Tournee geht.

Menschen bekommen es mit der Angst zu tun, wenn Veränderungen anstehen. Sei es durch Krankheit, durch eine Pandemie, den Klimawandel oder das weltpolitische Geschehen. Solange Angst bei einer konkreten Bedrohung zur Vorsicht mahnt, kann sie

hilfreich sein, aber als Grundgefühl wird sie problematisch.

In „die Mutprobe“ begegnen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen ihren Ängsten und finden ihren Weg, mit ihnen umzugehen. Die krebserkrankte Maria scheitert auf ihre Art ebenso wie ihre Freundin Bernie, die schon lange von einem gemeinsamen Projekt mit Maria träumt. Bei der Kaffeehausbetreiberin Giulia und dem Sozialarbeiter Toni kommt dadurch ihr Selbst- und Weltbild gehörig ins Wanken während Marias Sohn Paul und seine Partnerin Sarah an einem Wendepunkt ihrer Beziehung stehen. Die Schauspieler/innen spielen alle Fragen, die das Publikum im Stück entdeckt, an die Zuschauer/innen zurück und laden ein, gemeinsam nach lebensbejahenderen Wegen zu suchen. S. PRIETH/RED.

► Termine: So, 25. Oktober 2020, 19 Uhr: Lienz, Bildungshaus Osttirol; Di, 17. November 2020, 19:30 Uhr, Sistrans, Gemeindesaal; Weitere Aufführungen sind in Telfs und Innsbruck geplant.



Wie leben Sie mit der Angst? Antworten darauf sucht das neue Stück „Mutprobe“. SPECTACT



„spectACT – Verein für politisches und soziales Theater“ führte im Bildungshaus Osttirol „Die Mutprobe“ als Forumtheater auf.  
Foto: Mag. Armin Staffler

## KULTUR

Von Lilly Papsch

## KRITIK

### Theater rührte im Bewusstsein um

Ängste sind angeboren, erworben oder geschürt. Jeder kennt das Gefühl Angst zu haben, in welchem Ausmaß auch immer.

Ein von der Katholischen Frauenbewegung initiiertes und von verschiedenen Organisa-

tionen getragenes Forumtheater-Projekt war im Bildungshaus Osttirol zu Gast und beschäftigte sich im Stück „Die Mutprobe“ mit den Ursachen und Auswirkungen der Angst in menschlichen Beziehungen. Wie können wir einander und unseren Ängsten lebensbejahend begegnen? Die Vorstellung entsprach den Regie-Vorgaben des Brasilianers Augusto Boal, der in der interaktiven Form des „Forumtheaters“ den Zuschauern die Möglichkeit geboten hatte, in die Szenerie einzugreifen und sie in eine andere, nämlich positive Richtung zu lenken.

„Überall geht es zu, zwischen den Menschen, in der großen und in der kleinen Welt. Was ich am Theater liebe, ist, dass es dort aufgeht“, sagt Armin Staffler von „spectACT – Verein für politisches und soziales Theater“. Er hat mit seinem Team szenische Bilder entwickelt, die ein Weiterdenken auch nach der Vorstellung

kaum verhindern konnten. Allein schon die ersten Positionen und Blicke der sieben Schauspieler gaben Aufschluss über ihre Einstellung zur momentanen Situation, wobei der erwachsene Sohn als borstiges Geschöpf nicht nur wegen seiner Körpergröße sofort auffiel. Warum er so war, wusste man zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Im ersten Durchlauf der Szenen kristallisierte sich der Grund seines ablehnenden Verhaltens seinen Eltern gegenüber und seines Scheiterns im Leben als bald heraus. Keine unwichtige Rolle spielte seine Verlobte, die Mutter und Sohn in ihrer Zugehörigkeit bestärken wollte und das an „Familie“ aufzuholen versuchte, wofür der seit Jahren abwesende Vater in keiner Weise bemüht war.

Einer ganz anderen Art von Angst war die Barbesitzerin Gina ausgesetzt, denn ihr wurde sukzessive der wirtschaftliche Boden unter den Füßen weggerissen. Zu aktuellen Zeiten besonders gut vorstellbar. Beratungsgespräche waren oberflächlich, nach dem Motto „Dienst nach Vorschrift“, verlaufen. Schlussendlich kämpfte Gina nicht mehr um den Fortbestand ihrer Bar, und Maria, die Mutter und eigentliche Zentralfigur, nicht mehr um den Sieg über ihre unheilbare Krankheit.

Einige Male stiegen mutige Zuschauer – durch das vorgeschriebene Visier leider unfreiwillig auf Distanz gesetzt – in die Szenen ein, um der Resignation die Kehrtwende zu verpassen. Am nachhaltigsten aber mag die persönliche Überlegung jedes einzelnen Zuschauers im Stillen gewesen sein, wollte er sich der inneren Gratwanderung zwischen Einmischen oder Wegschauen nicht ganz verweigern.



## **Lienz: Forumtheater „Die Mutprobe. Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?“**



**Sonntag, 25. Oktober um 19:00 Uhr**  
**Bildungshaus Osttirol, Kärntner Straße 42, Lienz**

**Veranstalter**  
**Mehr Infos**

spectACT - Verein für politisches und soziales Theater  
[www.spectact.at](http://www.spectact.at) oder 0664 5306012

Für alle, die sich verblüffen, berühren und anregen lassen wollen! Das Forumtheater kommt mit dem Stück „Die Mutprobe. Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?“ am

Sonntag, 25. Oktober 2020 um 19.00 Uhr nach Lienz ins Bildungshaus Osttirol.  
(Projektleitung, Workshopleitung und Regie: Mag. Armin Staffler, Theaterpädagoge und Politologe)

„Die Geschichte, die Sie gleich sehen werden, ist erfunden. Sie ist Fiktion.“ So wichtig dieser Hinweis des Theaterpädagogen Armin Staffler vor Beginn der Aufführung ist, so unvollständig ist er ohne die Ergänzung, die er gleich dranhängt: „Und die Geschichte hat mit unserem Leben zu tun.“ Wie fiktiv ist sie also wirklich?

Das kann jede Zuseherin, jeder Zuseher bald für sich beantworten – im Stillen oder auch im Austausch mit den anderen Anwesenden, die eingeladen sind „mit offenen Augen, Ohren und vor allem mit offenem Herzen“ der Darbietung zu folgen. Rund zwanzig Minuten dauert das Stück „Die Mutprobe. Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?“, das die Gruppe um Armin Staffler gemeinsam erarbeitet hat und nun dem Publikum in bester Forumtheater-Manier zur Verfügung stellt: zum Mitfühlen und Weiterdenken, zum Hinterfragen und Experimentieren.

### **Veränderung ermöglichen**

Das Forumtheater „Die Mutprobe“ stellt die Frage, wie wir einander und unseren Ängsten lebensbejahender begegnen können – und bietet Gelegenheit zum Ausprobieren. Nachdem das Stück einmal durchgespielt wurde, beginnt es von Neuem, diesmal allerdings mit

Unterbrechungen. Jede Person im Publikum kann jederzeit eingreifen, sich für einen Moment in eine der Rollen begeben und damit neue Prozesse in Gang setzen. Die Schauspieler\*innen reagieren flexibel, feinfühlig und mutig auf die Richtungsänderung. Veränderung wird möglich, etwa wenn eine Person der anderen plötzlich zuhört, ohne gleich wieder über sich selbst zu reden. „Es geht im Forumtheater nicht nur um die individuellen Geschichten der Figuren“, sagt Projektleiter Armin Staffler, „sondern um uns Menschen als soziale Wesen, die gemeinsam die Gesellschaft bilden und diese auch gestalten können.“

Anmeldung\* unbedingt erforderlich! [info@spectACT.at](mailto:info@spectACT.at) oder 0664/5306012

---

Forumtheater ist eine in theatrale Form gegossene Frage. Wie sollte die im Stück gezeigte Realität verändert werden, um ein friedlicheres/respektvolleres/heilsameres – und im Falle von „Die Mutprobe“ lebensbejahenderes – Zusammenleben zu ermöglichen? Das Theater bietet dabei die Möglichkeit, genau hinzuschauen und hinzuspüren, um anschließend einen lebendigen Dialog zu führen, der das Geschehen und das Gesehene von mehreren Blickwinkeln her beleuchtet. Veränderungen werden dabei auf der Bühne sichtbar und erlebbar. Forumtheater geht als Methode auf den Brasilianer Augusto Boal (1931–2009) zurück und wird von Armin Staffler im Sinne des Theaters zum Leben nach David Diamond praktiziert.

<https://www.dolomitenstadt.at/veranstaltung/lienz-forumtheater-die-mutprobe-was-wenn-wir-es-mit-der-angst-zu-tun-bekommen/>

darstellendes

# SPIEL

Nr. 04 | 2020

Österreichische Post AG  
MZ 02Z0300004 M  
Theater Verband Tirol, Stadlweg 25, 6020 Innsbruck

## LUST AUF THEATER

Interviews  
Besprechungen  
Informationen



### „DIE MUTPROBE“ TERESA WAAS, MANUEL WENDA

Koproduktion: spectACT, Dekanat Wilten, katholische Frauenbewegung

Mag. Armin Staffler  
Fachbereichsvertreter / Obmann  
Hauptstrasse 54  
6179 Ranggen



THEATER  
VERBAND  
TIROL



# DIES & DAS

## Berichte aus den Fachbereichen

### Die Mutprobe. Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?

Von Sonja Prieth und Armin Staffler

Ein Projekt von spectACT – Verein für politisches und soziales Theater - gemeinsam mit dem Dekanat Wilten Land und der kfb – Katholische Frauenbewegung Tirol und Österreich.

„Die Geschichte, die Sie gleich sehen werden, ist erfunden. Sie ist Fiktion.“ So wichtig dieser Hinweis des Theaterpädagogen Armin Staffler vor Beginn der Aufführung ist, so unvollständig ist er ohne die Ergänzung, die er gleich dranhängt: „Und die Geschichte hat mit unserem Leben zu tun.“ Wie fiktiv ist sie also wirklich?

Das kann jede Zuseherin, jeder Zuseher bald für sich beantworten – im Stillen oder auch im Austausch mit den anderen Anwesenden, die eingeladen sind „mit offenen Augen, Ohren und vor allem mit offenem Herzen“ der Darbietung zu folgen. Rund zwanzig Minuten dauert das Stück **„Die Mutprobe. Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?“**, das die Gruppe um Armin Staffler gemeinsam erarbeitet hat und nun dem Publikum in bester Forumtheater-Manier zur Verfügung stellt: zum Mitfühlen und Weiterdenken, zum Hinterfragen und Experimentieren.

#### Egoistisch oder überfordert?

Maria (Petra Unterberger), eine Frau, die nach Jahren den Kampf gegen den Krebs aufgibt und eine Vielfalt an Ängsten, die damit für sie und ihr Umfeld verbunden sind, stehen im Zentrum des Stücks. Im Zuge von Marias Ent-

scheidung werden sie und ihr Umfeld mit Entscheidungen, Enttäuschungen und Mustern aus der eigenen Vergangenheit konfrontiert. Für Mitgefühl scheint dabei kein Raum zu sein: Marias beste Freundin Bernie (Irina Kapavik) sieht ihren Lebenstraum zerbrechen, ihr Sohn Paul (Manuel Wenda) ist in alten Kränkungen gefangen. Selbst der Sozialarbeiter Toni (Ossi Hundegger) widmet sich mehr der Dokumentation des Gesprächs als der Frau, die bei ihm Rat sucht. Lauter Egoisten?

„Menschen bekommen es mit der Angst zu tun, wenn Veränderungen anstehen“, sagt Armin Staffler. „In unserem Stück begegnen Menschen ihren Ängsten auf unterschiedliche Art und Weise, finden ihren Weg, mit ihnen umzugehen – scheitern allerdings dabei.“ Ja, die Geschichte hat mit unserem Leben zu tun. Wer hat noch nie eine Situation erlebt, in der er/sie unfähig war, auf ein Gegenüber adäquat einzugehen? Wer war noch nie damit konfrontiert, aus Angst und Überforderung zu erstarren oder auch zu flüchten?

#### Veränderung ermöglichen

Das Forumtheater **„Die Mutprobe“** stellt die Frage, wie wir einander und unseren Ängsten lebensbejahender be-

gegnen können – und bietet Gelegenheit zum Ausprobieren. Nachdem das Stück einmal durchgespielt wurde, beginnt es von Neuem, diesmal allerdings mit Unterbrechungen. Jede Person im Publikum kann jederzeit eingreifen, sich für einen Moment in eine der Rollen begeben und damit neue Prozesse in Gang setzen. Die Schauspieler\*innen reagieren flexibel, feinfühlig und mutig auf die Richtungsänderung. Veränderung wird möglich, etwa wenn eine Person der anderen plötzlich zuhört, ohne gleich wieder über sich selbst zu reden. „Es geht im Forumtheater nicht nur um die individuellen Geschichten der Figuren“, sagt Projektleiter Armin Staffler, „sondern um uns Menschen als soziale Wesen, die gemeinsam die Gesellschaft bilden und diese auch gestalten können.“

#### Beteiligung eröffnet Räume

Auch wenn es schwierig scheinen mag, aus dem Publikum heraus auf die Bühne zu gehen – es gelingt, unter anderem durch die umsichtige und wertschätzende Art, in der Armin Staffler als Moderator einen sicheren und „angstfreien“ Rahmen zu schaffen weiß. Vier Vorstellungen konnten noch stattfinden – in Innsbruck, Völs, Schönberg

und Lienz. Die Premiere am Dienstag, 29. September 2020, im Haus der Begegnung in Innsbruck war ein vielversprechender Auftakt, der Auf- und Umbrüche erahnbar gemacht und Möglichkeitsräume eröffnet hat. Dies zeigt unter anderem die Rückmeldung einer Frau aus dem Publikum: „Die gesamte Thematik sprach mich sehr an, und es war eine starke, aber gut bewältigbare Herausforderung. Einzelne Aspekte haben bei mir noch sehr nachgewirkt. Der Moderator ging mit viel Respekt auf die neuen Spieler\*innen ein. Auch die Rückfragen an das Publikum fand ich gut, denn so wurde es noch mehr miteinbezogen, und es wurden sehr viele Denkprozesse angeregt. Da konnte sicher jede\*r etwas mitnehmen. Die Wirksamkeit dieses Stückes und die Art der gemeinsamen Bearbeitung ist verblüffend!“

In Völs, Schönberg und Lienz waren die Rückmeldungen ähnlich, nur wurde das Publikum verständlicherweise immer weniger, bis schließlich klar war, dass zu den geplanten Terminen in Sistrans, Kufstein und Telfs niemand mehr kommen dürfe. Es gibt aber den Passus, dass „Proben und künstlerische Darbietungen ohne Publikum, die zu beruflichen Zwecken erfolgen (mit COVID-19-Präventionskonzept)“ (<https://www.bmkoes.gv.at/Themen/Corona/Maßnahmen-für-Veranstaltungen.html>) stattfinden dürfen. „Also findet Theater statt. Theater findet, statt nur zu suchen.“ So hat es Armin Staffler bei allen Aufführungen gesagt und so wird es bleiben. „Wer etwas will, findet Wege. Wer etwas nicht will, findet Gründe.“ (angeblich: Albert Camus)

### Infos

Für alle, die sich verblüffen, berühren und anregen lassen wollen, planen wir Termine für 2021 in Tirol, anschließend



Foto: spectACT

sollen noch mehrere Aufführungen in ganz Österreich stattfinden.

Aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen. Auch deshalb bitten wir darum, dass Sie bei der Anmeldung unter [info@spectACT.at](mailto:info@spectACT.at) Name, E-Mail-Adresse und Telefonnummer hinterlassen. Danke! Wir treffen Maßnahmen, um Theater und Begegnung stattfinden lassen zu können.

### Mitwirkende

Sandra Aufhammer (Cafébetreiberin Giulia), Ossi Hundegger (Sozialarbeiter Toni), Irina Kapavik (Marias Freundin Bernie), Michael Heiss (Pauls Vater Leonhard), Petra Unterberger (Maria), Teresa Waas (Pauls Lebensgefährtin Sarah), Manuel Wenda (Marias Sohn Paul), Moderation (sog. „Joker“ im Forumtheater) Mag. Armin Staffler, Theaterpädagogin und Politologin.

### Hintergrund zur Methode:

#### Forumtheater

Forumtheater ist eine in theatrale Form gegossene Frage. Wie sollte die im Stück gezeigte Realität verändert werden, um ein friedlicheres/respektvolles/heilsameres – und im Falle von „Die Mutprobe“ lebensbejahenderes –

Zusammenleben zu ermöglichen? Das Theater bietet dabei die Möglichkeit, genau hinzuschauen und hinzuspüren, um anschließend einen lebendigen Dialog zu führen, der das Geschehen und das Gesehene von mehreren Blickwinkeln her beleuchtet. Veränderungen werden dabei auf der Bühne sichtbar und erlebbar. Forumtheater geht als Methode auf den Brasilianer Augusto Boal (1931–2009) zurück und wird von Armin Staffler im Sinne des Theaters zum Leben nach David Diamond praktiziert.

### Projektleitung, Workshopleitung und Regie

Mag. Armin Staffler, Theaterpädagogin und Politologin

### Kontakt und weitere Infos

spectACT - Verein für politisches und soziales Theater  
c/o Haus der Begegnung  
Rennweg 12  
6020 Innsbruck  
ZVR 398841684  
[www.spectact.at](http://www.spectact.at)  
Mag. Armin Staffler, Obmann  
[armin.staffler@spectACT.at](mailto:armin.staffler@spectACT.at)  
0664 53 06 012



HOME

AKTUELLES

News

[Bürgermeldungen](#)[CORONAVIRUS](#)[Kundmachungen](#)[Marke Telfs](#)[Webcam / Wetter](#)[RATHAUS / BÜRGERSERVICE](#)[WOHNEN / LEBEN / UMWELT](#)[KINDER / SCHULEN / BILDUNG](#)[KULTUR / BRAUCHTUM](#)[VERANSTALTUNGEN / EVENTS](#)[FREIZEIT / SPORT / VEREINE](#)[TOURISMUS](#)[GESUND / SICHER / SOZIAL](#)[WIRTSCHAFT](#)[SHOPPEN / FLANIEREN](#)[GASTRONOMIE](#)[PARKEN](#)[NOTRUFNUMMERN](#)

## NEWS

## KONFRONTATION MIT DEM THEMA "ANGST"

27.06.2021 16:37

[Zurück zur Übersicht](#)

„Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?“ – Diese Frage stellte das Forumtheater vor kurzem bei der Aufführung des Stücks „Die Mutprobe“ im Telfer Rathaussaal.

Im Stück, in dem es um eine krebserkrankte Frau geht, wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer mit Ängsten konfrontiert: Existenzangst, Zukunftsangst, Angst vor Krankheit und Einsamkeit, vor dem Unbekannten und Fremden...



Anschließend gab es ein interessantes Experiment: Das nur 20 Minuten lange Stück wurde erneut gespielt und jede Szene konnte von den TheaterbesucherInnen unterbrochen werden. Es war möglich, aktiv gestaltend einzugreifen. Das Publikum zeigte sich dabei durchaus mutig und stellte sich den eigenen und den „gespielten“ Ängsten. „Es war ein intensiver Abend, der enge Verbindungen zwischen Schauspielern und Besuchern und den Besuchern untereinander möglich gemacht hat“, fasste eine Zuschauerin zusammen.

„Die Mutprobe“ ist ein Projekt des Vereins SpectACT und der Katholischen Frauenbewegung, das von zahlreichen Partnern – darunter die Marktgemeinde Telfs und der Sozial- und Gesundheitssprengel Telfs und Umgebung – unterstützt wird.

Weitere Infos: [spectact.at](https://spectact.at)

Im Bild: Die DarstellerInnen von "Die Mutprobe".

(Foto: SGS Telfs)

# Zuschauer\*innen-Rückmeldungen

## „Die Mutprobe – Was, wenn wir es mit der Angst zu tun bekommen?“

Eure Darbietung war einsame Spitze

Ich habe diese Art von Spiel das erste Mal erlebt. 👍

(Grete Berghofer)

Gratulation zu dieser tollen und gelungenen Premiere. Es war ein intensives Stück. Die Gefühle und Emotionen sind stark rübergekommen. Man hat die atemlose Angst und Bedrückung gespürt. Ich war auch einige Mal den Tränen nah. Wie aus dem Leben gegriffen. Absolut authentisch gespielt. Es war tief bewegend und Armins Fragen trafen ins Herz...konnte viel für mich von diesem Abend mitnehmen.

(Alexandra Lechner)

Wir haben uns gestern die Vorstellung im Haus der Begegnung angeschaut. Für mich war es das erste Mal, dass ich ein Forumtheater besucht habe.

Wir fanden es sehr bereichernd und interessant, das Geschehen aus mehreren Blickwinkeln zu erleben. Ein großes Lob an alle DarstellerInnen und auch an Sie. Wir haben einiges mitgenommen von diesem Abend.

(Manuela Zine und Gaby Rammesmeier)

Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bei Euch allen bedanken. Der gestrige Abend war wiederum sehr erfüllt von Selbsterfahrungen bei mir durch die verschiedenen Situationen, die in diesem Theaterstück der besonderen Art gespielt wurden. Es werden einem eigene Ängste bewusst und wie ich damit umgehe und umgehen könnte. Auf alle Fälle hat mir der gestrige Abend sehr viel gebracht und ich wünsche mir, dass Ihr solche Forumtheater-Stücke öfters einspielt und aufführt. Die Aufarbeitung der Eindrücke dauert eine längere Zeit und diese Form des Theaters wirkt lange nach und sehr tief.

(Andreas Sturm)

Ein Stück, das leicht zu begreifen ist und zugleich tiefe menschliche Fragen stellt. Wie gehen wir mit dem Tod um, mit dem Schmerz anderer Menschen, mit ungelösten, vergangenen Konflikten?

Vor allem aber geht es an diesem Abend um Angst und Mut.

Heimgegangen bin ich nach zwei anregenden, bewegendenden Stunden mit einer nicht neuen, aber doch so wichtigen Erkenntnis: Wenn wir über unsere eigenen Ängste schweigen geht alles schief. Nur der Mut zur Ehrlichkeit kann Menschen einander nahebringen. (Karin Tscholl)

Die Veranstaltung war total gelungen. Es ist erstaunlich, wie mit hochsensiblen Themen offen mit der Methode des Forumtheaters umgegangen wird. Das Eingehen der SchauspielerInnen auf Situationen, die vom Publikum verändert werden, zeugt von sehr hoher schauspielerischer Qualität und von einem profunden Einlassen auf das Thema.

Das ehrliche Ansprechen, wie man die neue Situation empfunden hat, bringt zum Ausdruck, was man oftmals nur spürt, aber vielleicht nicht fähig ist zu sagen. Deine Leitung ist erstaunlich. Das aktive Einbinden des Publikums, auch bei Szenen, bei denen nicht aktiv in das Stück eingegriffen wird, machte die Veranstaltung flüssig und verhinderte „ein schlechtes Gefühl, weil man nicht aktiv war“. Mit einer derartigen Leitung fühlt man sich nie „unter Druck“ gesetzt, man müsse etwas machen. Sensationelle Leistung von euch allen. Danke, dass wir dabei sein haben dürfen!  
(Thomas Jenewein)

Theater zum Weiterdenken war es. Das Theater hat im eigenen Bewusstsein "umgerührt". Man muss selbst dabei gewesen sein, man kann den Effekt schwer in einem kurzen Artikel vermitteln, über den dann nur einmal eilig drübergelesen wird. Ich wünsche Ihnen weiterhin viele Ideen für die Umsetzung von Themen, die jedermann betreffen. Sollte es wieder einmal eine Aufführung in Osttirol unter Ihrer Regie geben, lassen Sie mich das wissen, ich komme nach Möglichkeit gerne.  
(Lilly Papsch, Theaterkritikerin)

Lieber Armin mit Team,  
etwas verspätet, aber trotzdem noch mit ganz frischen Eindrücken, möchte ich mich für die Vorstellung in Lienz bedanken. Sie hat mich wirklich beeindruckt und emotional mitgerissen! Leider habe ich mich selbst - passend zum Thema Angst (nicht alles "richtig" zu machen?) - nicht getraut, die Bühne zu betreten. Aber auch als Zuschauerin habe ich sehr viel mitgenommen und mitgeföhlt. Falls wieder einmal eine Veranstaltung in dieser Art stattfindet, würde ich sehr gerne aktiver mitmachen. Ich finde euer Projekt super und würde mich freuen, wieder einmal ein Forumtheater in Osttirol besuchen zu können.  
(Katharina Girstmair)